



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Stvdivm Veræ Sapientiaë

Dritter/ Vierdter vnd Fünffter Theil deß: Stvdii Veræ Sapientiaë

**Vivo, Agostino di**

**München, M.DCI**

Was gestalt die Predigen der Aposteln seyen gnugsame Zeucknussen  
vonn Christo/ vnd der Warheit seines Gesetzes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47878)

heilig Geist ihnen die macht geben/ Zeichen vñ Wunderwerck  
 zuthun/ zubestettigung ihrer worten vnd Lehr. Weil aber  
 im nachfolgenden Capittel außfürlich soll gehandelt wer-  
 den von solchen Zeugnissen/ so ist für dismahl gnug/ daß  
 wir erwiesen haben/ daß da warhafftig sey vnser Chrißlich  
 Glaub/ seythemal derselb bezeugt vnd bestettigt ist worden  
 durch die Zeugnuß der dreyen götlichen Personen der aller-  
 heiligste Dreyeinigkeit/ welche weil sie die Warheit selbst ist/  
 wir daher desto sicherer vnd vergwissert sein können/ dz wir  
 nit seind worden betrogen noch verführt.

### Cap. IV.

#### Was gestalt die Predigen der Aposteln sen gnugsame Zeugnisse von Christo/ vnd der warheit seines Geses.

**D**ritter andern guten eigenschafften/ welche erfordert  
 werden an einem/ der da legitime vnd rechtmessiger  
 weiß soll zeugnuß geben vor dem weltlichen Gericht/  
 seind dise die fürnemsten/ daß nemlich der Mensch für gewiß  
 wisse vnd nit zweifle an dem jenigen ding/ welches er soll be-  
 zeugen: Am andern wirdt erfordert/ daß er nit könne ver-  
 woiffen werden von wegen seines argen Leumuts vnd bösen  
 Wandels: Drittens ist ein notturfft/ daß er bestendiglich  
 verharre zubekennen die warheit des Handels bis zum endt.  
 Dañ wofern der Zeug im gehaltenem examine befestit/ daß ers  
 nit gewiß wisse/ sonder daß er vermeine/ daß es also seye zu-  
 gangen/ alsdann gibt man ihm wenig oder gar keinen glaus-  
 ben: Vnd wofern er eines vnerbarn wandels ist/ kan er/ von  
 rechts wegen/ mit seiner Zeugnuß/ niemandte nutzen noch  
 schaden. Also auch kan man schwerlich vrtheilen/ ob ein sol-  
 cher Zeug die warheit rede/ welcher in seinem reden schwanz-  
 cket/ vnd sich vnterstehet/ einen Handel vnbestendiger weiß  
 zu bezeugen. So seind derwegen die jenigen Zeugen glaus-  
 würdig/ welche mit einer gewissen wissenschaft zeugnuß ge-  
 hen



ben/ vnd welche eines guten ehrlichen Namens seind/ auch der warheit mit bestendigkeit einen Beystand thun. Wann dervwegen die Aposteln Christi gesehen seind gewest mit allen diesen qualiteten vnd eigenschafften/ so ist kein zweiffel/ dz sie wahre auffrechte Zeugen seyen von Christo vnd seiner heiligen religion.

Erstlich seind die Apostel Zeugen gewest des Gesichts vnd gewissen wissenschaft/ vnd mit des vermeitens/ gedensckens oder vermuthens/ seythemal sie selbst mit Christo seind vmbgangen/ mit ihm haben gessen/ ihn hören predigen/ gesehen seine Wunderwerck/ beygewohnt seinem wunderbarlichen Todt/ vnd ihn gesehen haben widerumb aufferweckt.

- Also/ daß der heilig Petrus von der beständigen Lehr/ die er
2. Pet. 1. vnd seine Mitsänger der Welt vorgepredigt/ also redet: Non indoctas fabulas sequuti notam fecimus vobis Domini nostri Iesu Christi virtutem & prascientiam, sed speculatores facti illius magnitudinis. Vnd an einem andern ort spricht er: Certissime sciat omnis domus Israel, quia & Dominum eum & Christum fecit Deus, hunc Iesum quem vos crucifixistis, das ist: So wisse nun das gantz Haus Israel gewis/ daß Gott diesen Jesum den ihr gecreuzigt habt/ zu einem *S e n n a* vnd Christ gemacht hat. Er hette auch sein Aufferhebung besser vnd höher mit können bezeugen/ als da er sagte: Denselben hat Gott aufferweckt am dritten Tag/ vnd ihn lassen offenbar werden nicht allem Volck/ sonder den verordneten Zeugen von Gott/ vns die wir mit ihm gessen vnd getruncken haben/ nach dem er aufferstand ist von den Todten.
- Act. 2. Act. 10.

Über diese herliche Zeugnuß/ welche Petrus hat geben von Christo vnd seinem heiligen Gesetz/ erfreute sich der heilig Augustinus vnd spricht: Nachdem Petrus vberflüssig war worden mit der Gnad/ ist sein kaltes hertz dennassen entzündet worden/ zeugnuß zugeben von Christo: Vnd seine forchtsame Lefftzen/ welche verborgen hatten die warheit/ seind demassen worden geöffnet/ daß er vnter allen denen/ welche empfangen hatten den heiligen Geist/ ist gewest der aller munterst vnd herlichst im zeugnuß geben von Christo/ Vnd er machte zuschanden seine Todtschläger/ durch die Aufferhebung



hung dieses Herrn. Wer auch lust hat zusehen dasselbe heilig Spectackl / der lese der Apostel Geschichte / vnd daselbst wird er mit verwunderung vernemen / was gestalt der heilig Petrus dasjenige prediget welches er zuvor hatte verlaugnet: Er wirdt sehen / was massen sein Zung verkehrt ist worden auß dem misstrawen zum vertrauen / auß der dienstbarkeit zu der freyheit / vnd was massen er bekehrt hat so vil Zungen der Feinde zu der bekantnuß Christi. Vnd was soll ich vil mehr sagen? Ein solcher glantz der Gnaden / vnd ein solche volle des heiligen Geistes ward an ihm verspürt / vnd ein solche hoheit der allerhöchlichsten Warheit gieng auß dem Munde dieses gewaltigen Predigers / daß er ein sehr grosse meng der Feinde vnd Todtschläger Christi willig vnd geneigt gemacht hat zusterben für diesen Herrn / von denen er sich anfangs söchtete / sambt ihm vmbbracht zuwerden.

Wir wollen aber auch kōmen auff den Ioannem Euangelistam / welcher dermassen fleissig ist gewesen / der ganzen Welt anzudeuten die Gottheit Christi: Diser seliger vn vom Herrn insonderheit geliebter Jünger fengte sein erste Epistel an mit nachfolgenden Worten: **Das da vñ anfang war / das wir gehöret vnd mit vnsern Augen gesehen vnd beschawet / vnd vnser Hende betastet haben / von Wort des Lebens / vnd das Leben ist offenbar worden / vnd wir habens gesehen / vnd zeugen vnd verkündigen auch das ewig ist / welches war bey dem Vatter / vnd ist vns erschienen: Was wir gesehen vnd gehört haben / das verkündigen wir euch / auff daß auch ihr mit vns gemeinschaft habt / vnd vnser gemeinschaft sey mit dem Vatter vnd mit seinem Sohn Jesu Christo. O göttliche vnd herrliche Zeugnuß / als hette der heilig Ioannes wollen sagen: Lieben Kinder / seit getröst / daß wir verkündigen euch kein Märlein**



oder Fabeln / sondern wir predigen euch dasjenige / welches wir mit vnsern eignen Augen haben gesehen vnd mit vnsern Zenden betastet / ic. Weil dan also wol des Ioannis / als auch anderer Aposteln Zeugnuß nicht ist hergestossen auß einer blossen meynung / noch auß anderer Leut relation od anzeigen / sonder auß der eignen wissenschaft vnd selbst eigener erfahrungheit / so soll vnd kan man billich glauben solchen ihren wahren worten.

Wir wollen aber auch ferner sehen / was diese vnser Meister vnd Zeugen / für ein Leben geführt haben / damit wir je nit vnßach haben / ihre Lehr zuwerwerffen vñ ihre Zeugnuß zuverachten / Inmassen zugesehen pflegt bey den weltliche Gerichte / von den verleumbten Personē. Dermassen messigklich vñ raim lebten sie / vnd die von der Welt so hoch geliebte Reichtumb verachteten sie dermassen / dz sie alle ding hielten für ein vnflüßigkeit vnd koch / auff dz sie würdig sein möchten / geliebt zuwerden von Christo: Dan nach dem sie alles verlassen was sie hatten / haben sie arm wollen folgen dem jennigen / welcher von vnsern wegen / vnangesehen er der aller reichst war / sich gemacht hat arm vnd veracht / Inmassen solches der heilig Apostel Petrus im namen aller andern Aposteln zuerster hat geben / zu Christo dem Herrn sprechend: Ecce nos relinquimus omnia, & secuti sumus te: Vnd wo kein appetit noch verlangen war nach den Reichtumben / da war auch von nöthen / daß sie befreyt waren aller Laster / welche sonst pflegen zu accompagniren dem erwerben / dem besitz vnd dem verlieren derselben. Desgleichen haben sie die wolüst vnd geylheit des Leibs / mit fasten vnd Härigkeiten vnterthänig gemacht der dienstbarkeit des Geistes: dermassen daß der Apostel Paulus von ihm selbst also geredt hat: Ich zäme meinen Leib / vnd bring ihn in dienstbarkeit / auff daß ich nicht / so ich den andern predige / selbs verwerflich werde. Sie waren dermassen eingezogen / daß sie nicht allein seindt waren allen bösen stucken vnd schweren sünden / als da seindt die Todtschlag / Hurerey / Ehebruch / Sodomiterey / Diebstal vnd Geiz / sondern auch allen andern vnzünlichen geberden vnd worten: Inmassen dan solches der heilig Apostel Paulus





merckennen hat geben / als er seinen Jüngeln verbotte / solche ding zubegehen vnnnd darvon zureden / sprichende: Zurey / vnd alle vnraintigkeit oder geiz / soll vnter euch nicht genennt Ephel. 5.  
werden / wie den heyligen zuschreibet. Wann dann dise vnser Maister geführt haben ein solches raines Leben / vnd vnbesfleckt gewest in den gedanken worten vñ wercken / so können sie legitimē / billich vnd von rechts wegen / ein wahre zeugnuß geben von Christo vnd seinem Gejeg. Also / daß der jenig je ein liderlichs Schwindschirn sein müste / welcher an solche Zeugnuß wolt setzen den allerwenigsten zweiffel.

Was dann die dritte eigenschafft betrifft / welche er fordert wirt zu einer bestendigen Zeugnuß / ist gewiß vnd ohnzweifflich / daß die Aposteln den Glauben Christi / steiff / fest vnd bestendiglich haben bekemnt bis in ihr lestes endt: Wie sie dann / zum fall der noth / disfalls mit verschont haben jr eignes Leben / sonder dasselbe / mit schmerz hafftiger marter vnd grausamen pein / präsentirt / verehrt vnd auffgeopfert haben dem H. Ern des Lebens vnd des Todts: H. die / was zu disem end der H. Hieronymus sagt: Weil mit einer so grossen standthafftigkeit dermassen starck seindt die Martyrer / vnd weil sie vnangesehen sie gemartert werden / sich glorieren vnd rühmen in irer Pein / so braitet sich der Geruch der göttlichen erkenntnuß allenthalben auß / vnnnd wechset ein stiller Gedanken / daß / wofern nicht wahr were das Euangelium Christi / es niemaln were verthetigt worden mit dem Bluet. Vnd eben diser Lehrer spricht an einem andern ort: Wann man glaubt / daß die Aposteln geredt haben spielende / so soll man auch glauben / dz sie gestorben seindt spielende: als wolte er sagen: Weil nit vermutlich ist / dz die Aposteln haben verlieren wollen jr Leben in so grosser marter / spielender weiß / so ist noch vil weniger vermutlich / dz sie nit der Welt gepredigt haben warhafftige ding. Dises ist ein gewisses vñ klares Zeichen / daß vnser Glaub warhafftig sey / seytemal so vil heilige Aposteln / Martyrer vnd gelehite Leut / als vnter andern der heilig Paulus / Dionisius Areopagita / Iustinus philosophus / Cyprianus / Ireneus vnd andere / vil lieber haben wollen lassen ihr Leben / weder die Christliche religion / seythemal sie versichert waren



waren / daß sie besitzen würden das andere ewige Leben des Himmels sambt ihrem authore Iesu Christo: Sonsten würden sie gewislich dasjenige mit haben verlassen / welches sie hatten gegenwertig / zuerlangung eines dings, welches noch ungewis were.

Möchte aber einer sagen / daß vil Heyden vnd Ketzer / für sich selbst / ohne allen zwang / erwählt haben den Todt: Darauff ist dise antwort / daß gleichwol / wann einer sich selbst beraubet des Lebens / solches seye ein erschöcklichs ding / dann wir sehen / daß man / zuerlangung des Lebens / pflegt alle ding / die seyen so köstlich wie sie wollen / zuuerverfeyen / Aber doch ist gewis / daß diejenigen / die ihnen selbst das Leben nehmen / solches thun entweder von wegen des Windts der weltlichen glori / wie man von vilen Heyden liest: oder aber auß verzweiflung / inmassen etliche Kleinmütigen thun: oder aber auß vermessenheit vnd eytelen künheit / Inmassen heutigs tags etliche halbsstarige vñ vermessene Ketzer thun. Aber ob schon dise Leut ihr Leben / auß vermessenheit / haben dargeben in den tod / so lesen wir doch von keinem solchem / der da hette gethan ein Wunderzeichen vor oder nach seinem tod / daher dann sie der Welt haben verlassen den namen der Ketzer / sie aber selbst seind gefahren zur Hölle / zuleyden die ewige Pein / die sie verdient. Nicht also ist es gangen disen vnsern göttlichen Maistern vnd Zeugen / sonder / vor ihrem tod vnd nach ihrem tod / haben sie dermassen vil Wunderzeichen gewirckt / daß auch noch heutigs tags ihre Gräber / darinn ihre Körper seliglich ruhen / glantz an vnterschiedlichen orten der Welt mit herlichen Zeichen vnd Wunderwercken. Vnd durch das mittel derselbigen erweist vnd bezeugt der H. Er: daß sie seyen gewesen seine getrewe Zeugen / denen er wil / daß man ihnen vnfelbarlichen glauben beymesse / bis zu seiner selbst zukunfft des jüngsten Gerichts / wann er alle Menschen wirdt vrtheilen / vermög ihres Glaubens / den ein jeder hat gehabt / vnd vermög der Werck / die ein jeder begangen.



## Cap. V.

Der Authoꝛ redet von den Wunderzei<sup>ch</sup>  
der alten Heiligen / vnd von der canonifation

der jetzigen Heiligen / deren Wunderzeichen kreffttige Pro-  
ben feind / daß vnser Glaub feye von Gott.

**W**eil wir angefangen haben zureden von den Wun-  
derwercken / so ist billich / daß wir noch etwas auß-  
fürlicher darvon handeln / seytemal sie gleichsamb  
das Sigill feindt / welche da bestettigen die zweiffelhafftige  
Gemüter / vnd welche anzeigen / dz die warheit vnser Glaub  
bens feye außgangen von Gott dem allerhöchsten Monar-  
chen. Es hat sich auch gebürt / daß / weil vnser Glaub gött-  
lich ist / er gleichfals bestettigt werde mit göttlichen Wun-  
derwercken / dann es können die ding / welche vnsern menscha-  
lichen discurs vnd Verstandt vbertreffen / je besser nit werden  
erwiesen / als vber die vbernatürliche Werck. Vnd gleich wie  
es sich begebe / daß einer beständiglich fürgebe / daß morgen  
vmb diey Ohren die Sonn solte zuruck gehen / vnd daß er / zu  
bestettigung dessen / einen Todten aufferweckte / Vnd weil  
solches Werck ein vbernatürlichs ding were vnd daher von  
dem Verstandt nit köndte werden ergriffen / so würde menig-  
lich gezwungen werden zuglauben / dz ein solches beschehen  
werde: eben also / sag ich / feind die Wunderwerck nothwent-  
dig gewest / zur bestettigung / dz der wahre Chri<sup>st</sup>lich Glaub  
feye von Gott / welcher denselben hat offenbaren wollen der  
Welt / damit also das von dem Teufel gefangene Mensch-  
liche Geschlecht / durch solche autoritet vnd gerücht der  
Wunderzeichen / an ihn solten glauben / seine Gebott halten /  
vnd auß der Teufelischen dienstbarkeit gelangen zu der frey-  
heit seiner Kinder. Der heilig Augustinus sagt / daß zweyerley  
art der Wunderwerck vorhanden seyen / die eine verursachet  
nur allein den zusehern ein verwunderung / gleichsamb wann  
einer im Lufft flüge oder auffm Sail führe / welche ding aber  
zu nichte andern nutzlich feind / als daß sie den Leuten ein  
b 3 Glosse